J. H. Voigts
Magazin
für den neuesten Zustand
der
Naturkunde,

mit Rücksicht auf die dazu gehörigen Hülfswissenschaften.

Fünften Bandes

I. Stück.

Jahrgang 1803.

Januar.

Weimar,

im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs

1803.

Inhalt.

1.

Seite

Das *Mammuth ohioticum* nun wirklich in London! — Nebst Anzeige einer Schrift darüber vom Hrn. Peale, mitgetheilt vom Hrn. Hofr. Blumenbach. 1

2.

Ueber die Möglichkeit, daß Körper vom Monde zu uns gelangen können. Ein Beytrag zu dem Aufsatze in dies. Mag. IV. B. 4. St. S. 523, vom Hrn. Hofr. Mayer in Göttingen. 7

3.

Ueber die Wirkung des Galvanismus auf den faserigen Theil des Bluts; vom Hrn. Circaud. 16

Inhalt.

4.

Seite

Beobachtungen über die innere Temperatur der Pflanzen, im Vergleich der äußern atmosphärischen; vom Hrn. Solomé. A. d. Ann. de Chimie. 18

5.

Nachricht von dem Nationalmuseum, oder dem vormaligen Pflanzengarten in Paris. A. d. Alm. nat. de Fr. 25

6.

Ueber das Gummi, welches die Zwiebel des Hyacinthus non scriptus enthält, vom Hrn. Leroux, Apoth. zu Versailles. A. d. Ann. de Ch. 30

7.

Ueber die Wiederherstellung alter Gemälde; nebst Beschreibung des Verfahrens um das Abnehmen eines Raphaelischen Gemäldes von seinem Grunde zu bewirken. A. d. Ann. des arts. no. 21. a. 10. 37

8.

Ein neues Beyspiel von Anhänglichkeit, Einsicht und Pünctlichkeit der Hunde.

Aus

Inhalt.

Seite

Aus einem Briefe von Chalonne, in der Dec. phil. no. 12. a. 11. 46

9.

Erläuterung einiger physicalischen Grundsätze für Anfänger; vom Hrn. Ausfeld Lehrer in Schnepfenthal. 50

10.

Einige Bemerkungen über die Geschwindigkeit, mit welcher ein vom Monde gegen die Erde geworfener Körper auf der Erde ankommen kann, und über die Geschwindigkeit der Feuerkugeln; vom Hrn. H. W. Brandes. 56

11.

Eine Windbeobachtung an einem der letzten Tage des August 1801. Von Ebendems. 63

12.

Ueber das Echo; von Ebendems. 65

13.

Ueber die Verfertigung des Packpapiers aus Gerberlohe; auch Nachricht von unver-

brenn-

Seite

brennlichen Papieren. A. d. Ann. des arts, Frim. A. 10. 66

14.

Versuche über die niederwärts Statt findende Leitung der Wärme durch Quecksilber und Oel in Gefäßen von Eis, als Beweisgründe für die Wärmeleitende Kraft dieser Flüssigkeiten, von Joh. Murray, M. D. Prof. d. Chemie, Arzneymittellehre und Pharmacie zu Edinburgh. A. Nichols. Journ. 4. St. 1802. 70

15.

Ueber den Einfluß des Magnetismus auf den Gang der Uhren und anderer Zeitmesser, vom Hrn. Barley. A. d. Ann. des Arts. 87

I.

Das Mammut-Ohioticum, nun wirklich in London!

Nun so ist denn H. Peale der Sohn, mit einem der beyden colossalischen Mammut-Skelete, die sein Vater mit großen Kosten und unsäglicher Mühe in der neuen Welt nach und nach ausgraben lassen, glücklich in der alten angekommen, und giebt in einer so eben erschienenen Schrift, *) die

*) Account of the Skeleton of the Mammoth, a non-descript carnivorous animal of immense Size, found in America. By *Rembrandt Peale*, the Proprietor. Lond. 1802. 46 S. in Quart.

die wir vor uns haben, nähere Nachricht von diesem auf 1000 Pfund wiegenden Knochenberg des ungeheuersten von allen Incognitis der Urwelt.

Voran geht einiges von den frühern Notizen vom Mammut, seit den Zeiten des Dr. Mather, der 1712 die erste, freylich sehr abentheuerliche Nachricht davon in einem Briefe an Woodward gegeben, wo er diese Knochen einem Enackskinde der alten Welt zuschrieb, das, seinem Ermessen nach, so circa ein 75 Fuß lang gewesen seyn müßte.

Dann folgt die Entdeckungsgeschichte und Beschreibung der beyden fast vollständigen Gerippe selbst.

Der Vater des Verf., Hr. C. W. Peale, ein bekannter eifriger Naturaliensammler in Philadelphia, erfuhr im Frühjahr 1801, daß zu Ende des J. 99 eine Menge Mammutsknochen in den Morästen von Shawangunk ohnweit Newburgh in Newyork entdeckt seyen, reiste sogleich (200 englische Meilen weit) dahin, und erkaufte sie von dem Besitzer, einem Oeconomen, aus dessen Grund und Boden sie ausgegraben worden. Es war der größte Theil eines ganzen Gerippes, und nach der Erndte, da der Boden frey ward, ließ

er

er nun selbst, wie gesagt, mit unsäglichem dreymonatlichen Aufwand von Mühe und Kosten, durch 25 Arbeiter dem übrigen weiter nachgraben.

Bald nachher gelangte er auch in den Besitz eines großen Theils von einem zweyten Gerippe, das 20 englische Meilen westlich vom Hudsonsfluße entdeckt ward.

Beyde wurden nun die 200 Meilen weit nach Philadelphia transportirt und dort zusammengesetzt, indem man die Lücken am Einen durch Gypsabgüße vom Andern ausfüllte, so daß jetzt nichts weiter fehlt, als der Obertheil des Schädels und das Ende der Schwanzrippe.

Das eine dieser prodigiosen Knochengerüste ist im Museum zu Philadelphia aufgestellt, das andre soll nun bekanntlich die Tour von Europa machen.

Es ähnelt dem vom Elephanten zwar in so fern, daß es mit Stoß- oder Elfenbeinzähnen versehen ist; aber sie unterscheiden sich doch auffallend von der Elephanten ihren, da sie beym Mammut einen doppelten Bug haben, wovon der größere selbst weit stärker gekrümmt ist, als bey jenen größten Landthieren der jetzigen Schöpfung, der

kleinere aber eine Spiralwindung macht, fast wie bey manchen Ochsenhörnern; auch liegen die Alveolen beym Mammut mehr horizotal. — Uebrigens vermuthet Hr. P., daß es auch wahrscheinlich einen Rüssel gehabt haben müsse. Eben so kommt es in Rücksicht der 19 Brustwirbel und eben so vieler Rippenpaare, so wie in den 3 Lendenwirbeln mit dem Elephanten überein.

Hingegen unterscheidet es sich von demselben, außer jener eignen Windung der Stoßzähne, hauptsächlich noch

a) in der Schedelform; zumal des Hinterkopfs und Unterkiefers. Jenem fehlt z. B. die tiefe Grube, worin beym Elephanten das vordre Ende seiner ungeheuren Nackensehne inne sitzt, und bey der Kinnlade (die 63 ½ Pfund wiegt) machen die Seitenflügel einen starken Winkel, statt daß sie beym Elephanten bogenförmig nach den Condylis hinaufsteigen, welche letztere beym Mammut auch mehr in die Breite gezogen sind, nicht so rundliche Knöpfe bilden, als beym Elephanten.

b) In

b) In der eignen Form der 8 Backenzähne *); deren Kronen überdem bey diesem Skelett auf eine merkwürdige Weise abgeschliffen sind, nicht horizontal, sondern schräg, nämlich von den vordern der untere nach innen und der obere nach außen; von den hintern hingegen gerade umgekehrt, der untere nach außen und der obere nach innen, so daß sie durchaus keine Seitenbewegung des Unterkiefers gestatten, sondern fest auf und in einander schließen, woraus denn der Verf. in Verbindung mit andern Umständen, z. B., der ganz mit Schmelz überzogenen Krone, der durch Scheidewände von einander abgesonderten Alveolen rc. folgern will, daß das Mammut allerdings ein fleischfressendes Thier gewesen seyn müsse. **)

*) S. Blumenbach's Abbildungen naturhist. Gegenstände. 2. Heft, Taf. 19. Fig. A. Nach einem Exemplar, das ihm aus dem Brittischen Museum überlassen worden.

**) Aber alle diese hier angeführten Umstände dünken uns doch für Hrn. Peale's Meynung nichts weniger als entscheidend; da sich solche Beschaffenheiten des Gebißes sowohl auch bey manchen bloß Grasfressenden Thieren, z. B. beym Murmelthier, als bey den multivoris, wie z. B. beym Schweindachs rc. finden.

c) In der Form des Rückens, der nach allem Anschein beym Mammut scharf, wie am Schwein, nicht flach und breit wie beym Elephanten gewesen.

d) Besonders aber auch noch in der ganz unerhört anomalischen Zahl der Halswirbel, als deren an beyden Skeleten nur 6 seyn, und diese doch so zusammen passen sollen, daß man nicht glauben könne, daß der 7te etwa nur nicht aufgefunden sey.

Die Höhe des Gerippes beträgt über den Schultern = 11 Fuß,

Ueber den Hüften = 9.

Die Länge vom Kinn bis zu Ende der Beckenknochen = 15.

Von der Spitze der Stoßzähne bis zum Schwanzende (so viel davon da ist) in gerader Linie = 20.

Hingegen nach der Krümmung jener Zähne, und des Schädels und Rückens = 31.

Die

Die Länge der Stoßzähne selbst = 10 Fuß 7 Zoll.

Und ihr Umfang = 21 Zoll.

J. F. Blumenbach.

2.

Ueber die Möglichkeit, daß Körper vom Monde zu uns gelangen können *).

Zu finden, mit welcher Geschwindigkeit ein Körper von der Oberfläche des Mondes ausgeschleudert werden müßte, um auf die Oberfläche der Erde gelangen zu können.

1. Es sey C Taf. I. Fig. 1. der Mittelpunct des Mondes, B der Mittelpunct der Erde, und A die Stelle zwischen dem Monde und der Erde, wo die Schwerkraft zum Monde gleich ist der Schwerkraft zur Erde.

*) Zu dem Aufsatze in diesem Magazin, IV. B. 4. St. S. 523. vom Hrn. Hofr. Mayer eingesandt.